

STIMMEN AUS DER PRAXIS – GUTE BERATUNG & GUTE SORTEN

Zwei Milchviehbetriebe berichten von ihren Erfahrungen im Futterbau mit unterschiedlichen Wegen und dennoch ähnlichen Erfolgen. Carsten Glismann und Reinhold Egle machen deutlich, wie wichtig eine gute Beratung und gute Sorten sind – egal ob Grünland oder Ackergras angebaut wird.

Erfolg im Futterbau mit Weitsicht

Die Hatje Glismann GbR hat heute gute Erträge im Grünland. Das war jedoch nicht immer so. Carsten Glismann, einer der Betriebsleiter, erzählt, was gute Beratung ausmacht und was mit einem Blick über den Tellerrand erreicht werden kann.

Bei einem Maisfeldtag auf seinen Flächen vor 10 Jahren hat Carsten Glismann erfahren, dass seine Böden einen zu geringen pH-Wert haben und dass dies der Grund für instabile und zum Teil niedrige Erträge auch im Grünland ist. Darauf aufmerksam gemacht hat ihn der Berater der Deutschen Saatveredelung AG (DSV) Andreas Krallinger. Durch einen Blick auf den Boden konnte er feststellen, dass damit etwas nicht in Ordnung ist.

Die Hatje Glismann GbR

Der Kreis Pinneberg in der Nähe von Tornesch ist von schwarzerdigem Land geprägt. Hier liegt der Betrieb von Joachim Hatje und Carsten Glismann. Glismann ist hier überwiegend für den Ackerbau zuständig, während sein Geschäftspartner hauptsächlich die Milchviehhaltung betreut. Das Hauptstandbein ist die Milchproduktion, weshalb der Futterbau und eine hohe Grundfutterqualität für beste Milch hohe Priorität im Betriebsmanagement haben. Bei 170 ha LNF bewirtschaftet der Be-

BETRIEB HATJE GLISMANN GBR

Standort:	Schleswig Holstein; Kreis Pinneberg, Stadt Tornesch
Bodenart:	sL & IS; Bodenpunkte: 20 bis 40
Betriebsart:	Milchviehbetrieb mit Ackerbau
Tierbestand:	175 Kühe + Nachzucht
Jahresleistung:	10.700 kg Milch Fett: 3,9; Eiweiß: 3,3

trieb 70 ha Grünland. Für die insgesamt 175 Kühe wird täglich eine TMR mit 30 % Graspilage und 70 % Maissilage angemischt. Gefüttert wird in zwei Gruppen. Die Grobfutterleistung liegt bei 4.000 bis 5.000 kg ECM je Kuh und Jahr. Vor 10 Jahren lag diese noch deutlich unter diesem Leistungsniveau. Die erfolgreiche Entwicklung macht Glismann insbesondere an der Beratungsleistung von Andreas Krallinger fest, der ihm vor 10 Jahren den entscheidenden Tipp gegeben hat.

Mit konstruktiver Kritik wachsen

„Hier ist etwas mit dem Boden nicht in Ordnung“, waren Krallingers Worte, die den Betriebsleiter erstmal aufhorchen ließen. Der DSV Berater bemerkte dies auf einem Maisfeldtag, der auf den Flächen von Carsten Glismann stattfand. Nur durch eine Hand voll Boden, über die er Wasser goss,

war für ihn bereits klar, dass hier eine fraktionierte Bodenanalyse angebracht wäre. „Was denkt der Kerl sich überhaupt?“, war Glismanns erste Reaktion. Er fand es nicht gut, dass jemand seinen Boden so kritisierte. Einige Tage nach der Veranstaltung wandelte sich aber seine Skepsis in Neugier um und er meldete sich kurzerhand bei dem DSV Berater. Dieser führte daraufhin Bodenuntersuchungen auf unterschiedlichen Flächen durch. Das Ergebnis: Der pH-Wert stimmte auch auf den Grünlandflächen nicht. Er lag bei 4,8 bis 5,2. Ein Maßnahmenplan zur Verbesserung des pH-Wertes wurde erarbeitet. Aktuell werden 160 kg/ha

» DURCH DIE BERATERLEISTUNG STEHEN WIR DA WO WIR HEUTE SIND. «

Carsten Glismann



Kali auf den Grünlandflächen ausgefahren und regelmäßige Kontrollen des pH-Werts durchgeführt. Dieser liegt bei 80% der Grünlandflächen der Hatje Glismann GbR nun bei 5,8 bis 6,3.

Heute ist der Betriebsleiter mit der Grobfutterleistung, die er vom Grünland erzielt,

Optimaler pH-Wert im Grünland: je nach Standortverhältnissen pH 5,8 bis 6,3

Unverzichtbar: Familie und gute Sorten

Reinhold Egle aus dem Süden Deutschlands (Baden-Württemberg), fährt erfolgreich gute Erträge mit Ackergras ein. Mit der gut etablierten Direktvermarktung auf seinem Betrieb wird zudem deutlich, wie wichtig die Unterstützung durch die Familie ist.

Insgesamt 130 Milchkühe, 700 Legehennen und eine achtköpfige Familie mit sechs Kindern leben und arbeiten auf dem Betrieb Egle. Mit dem Schwerpunkt in der Milchproduktion bietet der Betrieb zudem eine Direktvermarktung von Milch und Eiern sowie von Eis und Kaffee an. Zusätzlich betreibt Reinhold Egle eine Photovoltaik- sowie in naher

BETRIEB EGLE

Standort: Baden-Württemberg, Alb-Donau-Kreis, Stadt Ehingen
Bodenart: l bis t; **Bodenpunkte:** im Durchschnitt 40
Betriebsart: Milchviehbetrieb mit Direktvermarktung, Photovoltaik, Legehennen
Tierbestand: 130 Kühe + Nachzucht; 700 Legehennen
Jahresleistung: 10.000 kg Milch Fett: 4,2; Eiweiß 3,5

» DIE BEACHTUNG DES PH-WERTS HAT UNS WEIT GEBRACHT. «

Carsten Glismann

sehr zufrieden. Er setzt auf eine Mischung aus dem COUNTRY Futterbauprogramm, die speziell für die Milchkuhfütterung entwickelt wurde und nur hochverdauliche Gräser enthält. COUNTRY Energy 2022 ist seit Beginn im Anbau auf dem Betrieb von Carsten Glismann.

Zukunft eine Biogasanlage. Seine Kühe liefern ein Tagesgemelk von durchschnittlich 30 bis 31 kg pro Kuh. Höchste Qualität im Futterbau und damit auch in der Milch wird u. a. durch den Einsatz von Ackergras in der Ration eingefahren. Hier schwört Reinhold Egle bereits seit 20 Jahren auf Mischungen der Deutschen Saatveredelung AG (DSV).

» VOM GRÜNLAND HÄTTEN WIR NICHT DAS ERTRAGREICHE FUTTER, WIE JETZT. «

Reinhold Egle

Aus Überzeugung: COUNTRY Energy 2022 als Ackergras

COUNTRY Energy 2022 ist seit vielen Jahren auf den Ackerflächen der Familie Egle fester Bestandteil der Fruchtfolge. Es handelt sich um eine typische Grünlandmischung, die dieser Betrieb als Ackergras anbaut. Weiterhin baut er Mais, Wintergerste und Weizen an. Nach der Getreideernte wird im September das Gras ausgesät. Fünf intensive Schnitte können hier im Laufe der Vegetation durchgeführt werden. Nach drei Jahren wird die Fläche wieder umgebrochen und es folgt darauf Mais oder Winterweizen. Reinhold Egle zieht die Nutzung von Gräsern auf Ackerflächen einer Grünlandnutzung vor.

Gründe für Ackergras

Ackergras trägt zum Humusaufbau bei. Mit mehrjährigen Kulturen können Unkräuter



WIE KONTROLLIERE ICH MIT EINEM BLICK MEINEN BODEN?

„Mit einer Hand voll Boden, die mit Wasser begossen wird, kann kontrolliert werden, wie wasserstabil der Boden ist. Ist das Bodenmaterial durch das Wasser nicht zerlaufen, ist das ein Zeichen für verdichtete und harte Böden“, so Andreas Krallinger. Neben einer Bodenverdichtung durch z.B. zu viele Überfahrten kann eine harte Bodenoberfläche auch durch einen zu geringen pH-Wert oder durch ein falsches Ca-Mg-Verhältnis zustande kommen. Um dies regelmäßig zu kontrollieren, empfiehlt der DSV Berater für eine einfache und schnelle Bodenuntersuchung den „Hellige pH-Meter“. Eines der wertvollsten Güter der Landwirte – der Boden – sollte in der Anbauplanung höchste Priorität haben. Er ist der Grundstein unserer Kulturen, weshalb die Berater der DSV diese wertvolle Ressource auch immer im Blick haben. Vom Bodenkrümel bis hin zur Ernte.

unterdrückt werden und in artenreichen Mischungen, z.B. mit Leguminosen, erfolgt außerdem eine Anreicherung des Bodens mit Stickstoff. Hauptgrund für Reinhold Egle ist das deutlich ertragreichere und energiereichere Futter, das als Ackergras eingefahren werden kann.

All die genannten Vorteile für Ackergras bietet die Mischung COUNTRY Energy 2022. Egle schätzt hier besonders, dass sie sich aus mittleren bis späten Weidelgräsern zusammen setzt über die Milk Index Qualität einiger Sorten ein hochverdauliches und nährstoffreiches Futter liefert. Hinzu kommen 10% Weißklee in der Mischung, die Luftstickstoff fixieren und den Proteingehalt erhöhen.

Flexibler Mais – Guter Futterbau

Die Kühe erhalten eine TMR aus Raps- und Gerstenschrot, Soja, Körnermais, Wasser, Melasse, Mineralstoffen und Fetten. Zudem enthält sie 12 kg Gras- und 26 kg Mais-silage.



„Die Pflanze muss passen“, sagt Reinhold Egle. Das betrifft nicht nur die Gräser, sondern auch den Mais, den er anbaut. Da er eine Kombination aus Gräsern und Mais vom gleichen Züchter ausprobieren wollte und bereits schon gute Erfahrungen mit Gräsermischungen der DSV gemacht hatte, baut Reinhold Egle nun im 2. Anbaujahr auf einem Teil seiner Fläche die Maissorte JANEEN an. Warum JANEEN? Weil sie ertragreich ist und eine gute Verdaulichkeit besitzt. „Die großrahmige Sorte hat ein gutes StayGreen-Verhalten, womit der Häckseltermin flexibler ist“, so Reinhold Egle. Eine optimale Silierreife bei guter Silierfähigkeit, hohem Ertrag und hoher Futterqualität bleibt über einen längeren Zeitraum erhalten.

» ES GIBT KEINE ANDERE MISCHUNG,
DIE VOM ENERGIEGEHALT BESSER IST. «

Reinhold Egle

Generation für Generation

„Unsere Kinder freuen sich sehr, wenn wir wieder häckseln und silieren können“, sagt der Betriebsleiter und Familienvater, der sich freut, dass sich seine Kinder für die Landwirtschaft begeistern können und die ganze Familie auf dem Hof mit anpackt. „Der Tag beginnt um 6 Uhr im Stall bei den Tieren und endet bei meiner Frau gegen 20 Uhr, wenn wir die Kassen der Automaten leeren“, so fasst er den Tag zusammen. Zwischendurch müssen die vier Automaten mehrmals wieder aufgefüllt werden. Der Erfolg der Direktvermarktung liegt vor allem am Standort. „Die Lage ist das A und O“, sagt Reinhold Egle – Die B465 ist eine viel befahrene Straße und die Haltestelle vor der Hütte, in der die Automaten stehen, bietet eine gute Rastmöglichkeit. Ohne seine Familie könnte der Betriebsleiter nicht täglich so viele Kunden mit regionalen Produkten versorgen. Trotz unsicherer Perspektiven in der Landwirtschaft und nicht immer geklärten Nachfolgeverhältnissen auf den Betrieben steht für Reinhold Egle nicht nur die Wirtschaftlichkeit und Profitabilität seines Betriebs an erster Stelle: „Wir müssen die Landwirtschaft leben und die nachfolgende Generation mit einbeziehen. Denn es ist einfach schön, zusammen etwas zu schaffen und zusammen als Familie die Tradition weiterzuführen.“



Schwefel fürs Grünland – Selen für die Kuh

YaraBela® SULFAN® GRÜNLAND



N	24%
SO	18%*
CaO	10,5%
Se	10 ppm

*entspricht 7,2% Schwefel



Mehr Infos?
www.yara.de/sulfan-gruenland
Tel.: 02594 798798